

19. April 2016

Pressekonferenz der ÖVP Linz

mit

Stadtparteiobmann Vbgm. Mag. Bernhard Baier

Klubobmann GR Mag. Martin Hajart

zu aktuellen Gemeinderats-Initiativen:

- **Zusatzforderungen zum Bettelverbot**
- **Aktive Erinnerungskultur – Aphrodite**
- **Gesamtkonzept für Strand in Alturfahr**

Rückfragekontakt:

Claudia Prietzel

Mobil: 0664/80 76 25 07

E-Mail: prietzel@oevp-linz.at

Sektorales Bettelverbot in Linzer Innenstadt – ÖVP für zusätzliche Bettel-Beobachtungszonen und Zivil-Kontrollen durch die Stadtwache

ÖVP bringt dazu einen Zusatzantrag im Gemeinderat ein

In der kommenden Gemeinderatssitzung wird der ÖVP-Vorstoß für ein sektorales Bettelverbot mit Stimmen von ÖVP, SPÖ und FPÖ beschlossen werden.

„Unser vehementer Kampf gegen organisierte und aggressive Banden und ihre Hintermänner hat sich gelohnt – die geplanten Verbotsbereiche sind mir aber zu eng gefasst“, sieht **Vizebürgermeister Bernhard Baier** noch Bedarf für zusätzliche Zonen. *„Weitere Hotspots sind aktuell sicher der Volksgarten, der in dem aktuellen Plan nur zu Christkindlmarkt-Zeiten zu sektoralen Bettelverbotszonen erklärt wird, sowie der Domplatz, die Seilerstätte, die Rudigierstraße und andere neuralgische Punkte.“* **Baier** appelliert die Sorgen und Ängste der Bevölkerung ernst zu nehmen. *„Es gibt massive Beschwerden.“*

Daher stellt die ÖVP einen Zusatzantrag zum Bettelverbot: Zusätzlich zur Verankerung der Bettelverbotszonen sollen sogenannte „Bettel-Beobachtungszonen“ geschaffen werden und Zivilkontrollen durch die Stadtwache ermöglicht werden.

„Wir müssen jetzt ganz genau beobachten, wie sich die Situation entwickelt und ob sich durch das Bettelverbot neue Hotspots in Linz entwickeln“, so **Baier**. Sollte sich eine Verdrängungen aus der Innenstadt oder hin zu anderen Örtlichkeiten feststellen lassen, werde man dort oder in weiteren Linzer Stadtteilen punktuelle Bettelverbote benötigen. Man müsse dann über eine Ausweitung nachdenken und gegebenenfalls nachschärfen. *„Wir dürfen hier keinesfalls wegschauen.“* **Baier**

pocht zudem einmal mehr auf den Einsatz von Zivilkontrollen durch die Stadtwache. Neben der Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens in der Innenstadt würden die Ordnungsdienstmitarbeiter damit auch die Exekutive entlasten.

Gesamtkonzept für Naturschotterstrand in Alturfahr – neben Sanitäranlagen auch Saison-Gastronomie mitbedenken

Die ÖVP Linz bringt dazu einen Zusatzantrag im Gemeinderat ein

*„Der Naturschotterstrand in Alturfahr hat riesiges Potenzial ein neuer Lieblingsplatz für die Linzer zu werden – diese außerordentlich schöne Naherholungssoase mitten in der Stadt braucht daher auch ein schnell umsetzbares Gesamtkonzept für die Zukunft“, sagt **Baier**.*

Einzelmaßnahmen wie die von der SPÖ geforderten Dusch- und Toilettenanlagen seien ein erster wichtiger Schritt, dem man auch zustimmen werde. Zusätzlich regt die ÖVP Linz per Zusatzantrag aber auch an, eine Saisongastronomie für die Frühlings- und Sommermonate beim neuen Naturstrand beim Steinmetzplatzl zu bedenken. Besonders kreative Ideen gepaart mit Nachhaltigkeit würden gut zum ökologischen Aspekt der Schotterbank passen. *„Von der mobilen Gastro-Variante, bis zu Popup-Lösungen ist wirklich alles möglich – es liegen auch bereits konkrete Ansuchen von Gastronomen vor“, so **Baier**.*

Wichtig ist der ÖVP auch, dass verschiedene Interessen der Linzer Bürger bei den künftigen Nutzungsmöglichkeiten des Uferbereichs berücksichtigt werden: Mögliche aufkeimende Konflikte sollen schon im Vorfeld vermieden werden. Jetzt gilt es mit dem Ohr beim Bürger und Anwohner zu sein.

ÖVP hinterfragt „blaue Verkehrs-Fantasien“

GR-Anfrage an Verkehrsstadtrat Hein zu möglichen Donauquerungen

Mit der Sperre der Linzer Eisenbahnbrücke steht seit Ende Februar eine wichtige Donauquerung nicht mehr zur Verfügung. *„Wir haben in den vergangenen Jahren immer davor gewarnt, dass die fehlende Brücke zu einer wesentlichen Verschlechterung der Verkehrsverbindung zwischen Linz und Urfahr führen wird. Die tagtäglichen Staus in und rund um Linz bestätigen leider unsere Befürchtungen“*, beschreibt **Klubobmann Martin Hajart** die prekäre Verkehrssituation, die nun durch Teilsperren der Steyregger Brücke weiter verschärft wird. Auf Grund der nötigen Vorbereitungsmaßnahmen und Behörden-/Rechtsverfahren ist absehbar, dass die neue Donauquerung nicht vor Ende 2020 für den Verkehr freigegeben werden kann.

Verkehrsstadtrat Hein wurde in Medienberichten seit der Brückensperre immer wieder mit Ideen zu alternativen Donauquerungs-Möglichkeiten wie etwa einer Fähre, einer Seilbahn und einer Radfahrer-/ Fußgängerbrücke zitiert. *„Die Frage ist, was wirklich dahinter steckt“*, sagt **Hajart**.

Konkret werde man erfragen ob neben einer Donaufähre, einer Radfahrer-/Fußgängerbrücke und einer Seilbahn weitere Projekte konkret geprüft wurden: In welchem Umfang, vom wem und welche Kosten dafür entstanden sind. Zudem sollen die Unterlagen der Projekt-Prüfungen an die Gemeinderatsfraktionen übermitteln werden. Weiters werden in der ÖVP-Anfrage die zu erwartenden Entlastungen thematisiert. Antworten erwartet sich die ÖVP auch zu möglichen Kosten, bereits vorliegenden Angeboten und Umsetzungszeiträumen für eine etwaige Realisierung. Mit einer Gemeinderatsanfrage an den zuständigen Verkehrsstadtrat wolle man nun endlich Klarheit erlangen. *„Laut Hein mangelt es nicht an Planungen. Aus unserer Sicht mangelt es aber auch nicht an medialen Ankündigungen, es mangelt wohl eher an der Umsetzung“*, so **Hajart**.

Intelligentes Parkleitsystem für Linz – Herumkurven muss ein Ende haben

GR-Antrag

Seit mehr als 20 Jahren wird in Linz die Einführung eines intelligenten Parkleitsystems diskutiert. Von ÖVP, SPÖ und FPÖ wurde ein solches bereits mehrmals beantragt und auch beschlossen. So war die Einführung eines derartigen Instruments auch Bestandteil des Linzer Verkehrskonzeptes aus dem Jahr 2000. *„Umgesetzt wurde aber nur ein statisches Parkleitsystem mit färbigen Blechtafeln, die die städtischen Bereiche "Linz Nord", "Linz Mitte" und "Linz Süd" markieren – das ist nicht mehr zeitgemäß und längst überholt“*, erklärt **Klubobmann Martin Hajart**.

Intelligente Parkleitsysteme mit dynamischen elektronischen Anzeigen der freien Stellplätze an den Einfahrtsstraßen sind nicht nur in großen Städten, sondern sogar in kleineren Städten wie etwa Bad Ischl längst Standard. *„Für Linz mit seinen vielen Parkgaragen wäre ein intelligentes dynamisches Parkleitsystem ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung des Parkplatz-Suchverkehrs, der einen nicht zu unterschätzenden Anteil am innerstädtischen Verkehr ausmacht.“* Auch angesichts der aktuellen Stausituation wäre die Einführung eines derartigen Verkehrsleitinstruments ein erster Lösungsansatz.

Aktive Erinnerungskultur – Aphrodite-Statue wieder aufstellen

GR-Dringlichkeitsantrag

Die ÖVP bringt am Donnerstag im Gemeinderat einen Dringlichkeitsantrag zur aktiven Erinnerungskultur im Zusammenhang mit der Aphrodite-Statue ein.

In einem formlosen Akt wurde im Jahr 1942 ein Bronzeabguss der Aphrodite, ursprünglich ein Werk des mecklenburgischen Bildhauers Wilhelm Wandschneider, als Geschenk von Adolf Hitler an die Stadt Linz im Rundtempel am Bauernberg aufgestellt, wo dieser über Jahrzehnte unbeachtet stand. 2008 machte schließlich eine Gruppe junger Kunststudierender mit dem Projekt „Hohlräume der Geschichte“ auf die Historie der Aphrodite aufmerksam, worauf der damalige Linzer Bürgermeister den Auftrag gab, die Statue künftig im Depot des Stadtmuseums Nordico zu verwahren.

Wenngleich das Bundesdenkmalamt schon damals für eine Rückführung der Statue auf den Bauernberg eintrat, wurde der Stadt eine fünfjährige Übergangsfrist eingeräumt, in der über die weitere Zukunft der Aphrodite nachgedacht und entschieden werden sollte. Nachdem der Ablauf dieser Frist laut Medienberichten nun vom Bundesdenkmalamt urgirt wurde, besteht dringender Handlungsbedarf.

„Wir fordern nun Bürgermeister Luger auf, die ad-hoc-Entscheidung aus dem Jahr 2008, die damals eine Demontage der Statue zur Folge hatte, zu überdenken und neu zu bewerten“, so Klubobmann Martin Hajart.

Weiters soll eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Kulturdirektor, der Leiterin des Stadtmuseums Nordico und dem Leiter des städtischen Archivs unter Beiziehung weiterer Experten die Wiederaufstellung der Aphrodite prüfen und begleitende Vermittlungsprojekte im Sinne einer verantwortungsvollen Erinnerungskultur konzipieren.

„Die Statue einfach im Depot verstauben zu lassen ist keine qualitativ hochwertige Geschichtsaufarbeitung“, so Klubobmann Martin Hajart.

Weitere ÖVP-Anträge und Anfragen im Gemeinderat:

- **Wie soll Linz bis 2020 das Ziel eines Radfahranteils von 15 Prozent erreichen? – GR-Anfrage an den Verkehrsstadtrat**

Seitens der Stadt Linz wurden bereits mehrfach Beschlüsse gefasst, die das Bekenntnis zur verstärkten Förderung des Radverkehrs beinhaltet haben: Etwa der einstimmige Beschluss zur Unterzeichnung der Velo-City 2009 „Charta von Brüssel“ im März 2012 sowie zuletzt die Zuweisung des Antrags „Erstellung eines Radkonzeptes zur Erhöhung des Radfahranteils in Linz“ an den Infrastrukturausschuss.

Auch wenn der Trend zum Radfahren anhält und Städte wie Kopenhagen oder Amsterdam zeigen, was möglich ist, wird in Linz nach wie vor leider wenig für die Verbesserung der Radinfrastruktur unternommen. Unter anderem will die ÖVP Fragen wie „Welche konkreten Vorhaben zur Verbesserung der Linzer Radinfrastruktur sind 2016 geplant? Welche Maßnahmen wurden seit 2012 getroffen und welche sind bis 2020 vorgesehen, um das selbst auferlegte Ziel – einen Mindest-Fahrradverkehrsanteil von 15% erreichen zu können?“ vom Verkehrsstadtrat beantwortet haben.

- **Mobilitätskonzept für neuen Stadtteil „Kepler Universitätsklinikum“**
GR-Antrag

Im Jahr 2018 soll am Med Campus des Kepler Universitätsklinikums mit dem Bau des neuen Lehr- und Forschungsgebäudes für die medizinische Fakultät der JKU begonnen werden. Nach dem nunmehr erfolgten Abschluss des Architekturwettbewerbs und dem Baubeginn im Jahr 2018 soll das Gebäude 2021 fertiggestellt werden. Der Neubau wird schlussendlich rund 1.800 Medizinstudenten sowie sämtliche Lehr- und Forschungsflächen, Büros, eine

Bibliothek und ein Café beheimaten. **„Es wird ein neuer Stadtteil entstehen, der in etwa so viele Menschen umfasst wie die Grüne Mitte.“**

Im Hinblick auf den ambitionierten Terminplan drängt die Zeit, die „sanfte“ Mobilität für diesen Stadtteil zu entwickeln und mit zu planen, um möglichst viele Fahrten – neben der Benützung der Öffis – vom motorisierten Individualverkehr auf das Fahrrad und den Fußweg zu verlagern. Im bestehenden Radwegenetz der Stadt Linz rund um das ehemalige AKH-Gelände sind Lücken vorhanden. Auch im Hinblick auf eine urbane und zukunftsfähige Verkehrsplanung sollte dem nichtmotorisierten Individualverkehr ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden. Die Stadt Linz soll in enger Abstimmung mit der Linzer Mobilitätsberatung und der Geschäftsführung der Kepler Universitätsklinikum GmbH die Stadt Linz ein Mobilitätskonzept erarbeiten.

- **Uni-Viertel aus dem Dornröschenschlaf wecken – es ist höchste Zeit für professionelle Entwicklung und Attraktivierung des Stadtteils**

Gemeinsamer GR-Antrag ÖVP und NEOS

Die Bundesimmobilien GmbH (BIG) plant zum 50-jährigen Jubiläum der JKU einen „nicht offenen“ Realisierungswettbewerb zur Attraktivierung des JKU-Geländes. Die ÖVP bringt gemeinsam mit den NEOS in diesem Zusammenhang die Forderung nach einem Stadtteil-Entwicklungsplan für Auhof/Dornach ein. Bedacht werden sollen dabei insbesondere Maßnahmen zur sanften Mobilität und besseren Freizeitnutzung im Sinne der Anwohner.

Auch wenn sich die Johannes Kepler Universität gut entwickelt, bestehen zum Teil große Defizite im umliegenden Stadtviertel. Parkplatznot, ein unattraktives Rad- und Fußgängerwegenetz, begrenzte Grün- und

Freiflächen oder ein nicht abgestimmtes Verkehrskonzept. Jetzt müssten die Weichen für die gesamtheitliche Entwicklung und langfristige Etablierung des Stadtteils gestellt werden. Hier liege es nun vordergründig an der Stadt Linz, sich in diesen Prozess einzubringen, Synergien zu nutzen und eine Strategie für einen zukunftsfähigen Stadtteil zu entwickeln. Die Erarbeitung eines Maßnahmenplans soll auf Basis einer integrierten Stadtentwicklung unter Einbeziehung von Experten, der Politik und mittels Bürgerbeteiligungsprozess stattfinden.

- **Naherholungs- und Freizeitgebiet Pichlinger See braucht Rundumerneuerung – Attraktivierung für Kinder und Jugendliche**

GR-Antrag

Die ÖVP Linz bringt in der kommenden Gemeinderatssitzung einen Antrag zur Aufwertung des Freizeit- und Naherholungsgebietes Pichlinger See ein. Neben der Politik soll auch die Bevölkerung in den Attraktivierungsprozess eingebunden werden. Mit einer Wasserfläche von 31 Hektar und einer Grünfläche von 34 Hektar ist der See eines der größten und wichtigsten Naherholungs- und Freizeitgebiete für die Linzer Bevölkerung. Besonders im Sommer ist das der Linz Service GmbH gehörende und auch von ihr betriebene Areal ein Anziehungspunkt für zehntausende Badegäste. Ziel ist unter anderem das Angebot für Familien mit Kleinkindern zu verbessern, in dem etwa im südlichen Bereich des Sees ein eigener Bereich mit Sandstrand, Kinder-Spielgeräten und einer abgegrenzten Flachwasserzone geschaffen wird. Wünschenswert wäre auch ähnlich der Strandbar im Donaupark, ein derartiges Angebot für Jugendliche am Pichlinger See zu installieren. Ein weiteres Problem stellt der zuletzt stark zugenommene Schilfbewuchs dar. Generell sollte der Uferbereich und der Zugang zum

Wasser mit Schotter- und Sandschüttungen in Teilbereichen wieder verbessert werden.